

und führen sie zu denselben an. Denn wo bei Aeltern keine Schaam ist, müssen nothwendig die Kinder sich über alle Ehrbarkeit wegsetzen.

Aus dieser Ursache muß man nun alles, was auf eine vernünftige Erziehung der Kinder abzielt, ins Werk zu setzen suchen, und jene Eurydice nachahmen, die, ob sie gleich aus Illyrien, einem Lande, wo die tiefste Barbarei und Unwissenheit herrschte, gebürtig war, doch um ihre Kinder selbst unterrichten zu können, noch in ihrem hohen Alter die Wissenschaften erlernte.

Nachstehende Inschrift, die sie den Musen setzen ließ, giebt den schönsten Beweis von der zärtlichen Liebe, mit welcher sie ihre Kinder umfaßte; sie lautet also:

„Eurydice von Hierapolis weihte dieses den Musen aus Dankbarkeit für einen erfüllten Wunsch. Als Mutter schon erwachsener Kinder, bestrebte sie sich noch, die Wissenschaften zu erlernen.“

Alle und jede in dieser Abhandlung gegebene Vorschriften auszuführen, bleibt vielleicht nur ein bloßer Wunsch; aber die meisten derselben zu befolgen geht, so viele glückliche Umstände und so große Sorgfalt auch dazu erforderlich seyn mögen, doch nicht über die menschlichen Kräfte.

Lit. G. B. 5269